

Vorbereitung

Ich habe mein Auslandssemester in Florenz an der Università degli studi di Firenze absolviert. Von Beginn an stand für mich fest, dass ich mindestens ein Semester in Italien studieren wollen würde. Ich bin zweisprachig aufgewachsen, hatte aber bis zu dem Zeitpunkt ausschließlich an deutschen Universitäten studiert und war neugierig auf die Erfahrung, einen ähnlichen Alltag wie in Deutschland, in meiner zweiten Muttersprache zu erleben. Als ich nach einigen Erkundigungen allerdings feststellte, dass als Partneruniversitäten hauptsächlich Städte in Frage kamen, an denen völlig andere Forschungsschwerpunkte gelehrt werden als in Oldenburg oder in denen ich mir nicht vorstellen konnte, mehrere Monate zu verbringen, begab ich mich unabhängig der vorgeschlagenen Partnerschaften auf die Suche und bin auf die Universität Florenz gestoßen, die sehr viele Überschneidungen mit an der Universität Oldenburg gelehrt Inhalten aufwies. Nach einigen Gesprächen mit dem zuständigen Betreuer wurde glücklicherweise beschlossen, die Universität Florenz als neue Partneruni zu etablieren, so dass der Weg für ein anerkanntes Erasmus-Semester wieder offenstand.

Die Vorbereitungen und die Unterstützung am Erasmus-Office sowohl in Oldenburg, als auch an der Universität in Florenz, empfand ich als sehr hilfreich und freundlich. Alles lief sehr zügig und reibungslos ab. Das Learning Agreement wurde, ohne dass Änderungen nötig waren, von allen Parteien unterzeichnet und ich erhielt mehrere Emails von der Universität in Florenz mit ausführlichen Informationen zu Organisatorischen Fragen, so wie zu Kulturellen Hintergründen. Sogar ein "Erasmus-Buddy" wurde mir zugeteilt, eine Studentin der gleichen Fakultät an der Universität Florenz, die mir für weitere Fragen zur Seite stand und mit welcher ich sogleich in Kontakt trat. Dies war mir grade für Fragen bezüglich des Stundenplans eine sehr große Hilfe, da ich mich, obwohl die sprachlichen Barrieren glücklicherweise nicht vorhanden waren, nur schwer auf der Internetseite der Universität Florenz zurecht fand.

Unterkunft / Alltag / Freizeit

Zu Allererst sei gesagt, dass Florenz bzgl. der Mietpreise eine extrem teure Stadt ist. Als beliebtes touristisches Reiseziel wird viel innenstadtnaher "Wohnraum" über Airbnb teuer an durchreisende vermietet, so dass für Menschen, die tatsächlich in dieser Stadt leben wollen, ein großer

Wohnraumangel entsteht, der die Preise stark in die Höhe steigen lässt. Unter 400 Euro monatlich ist kaum ein Einzelzimmer zu finden, so dass das Erasmus-Stipendium von monatlich ausgezahlten 210 Euro, gerade einmal die Hälfte der zu zahlenden Miete abdeckte. Da ich nicht mehr Bafög berechtigt bin, habe ich in diesen 5 Monaten sehr sparsam leben müssen um einigermaßen über die Runden zu kommen, was gerade in einer Stadt und dieser Lebensphase eines Auslandssemesters, in welcher es eigentlich so vieles zu entdecken gäbe, enorme Einbußen an Lebensqualität mit sich gebracht hat. Museumsbesuche, Tagesausflüge in andere Städte oder aufs Land, Theater und Konzerte oder aber auch nur eine Flasche Toscanischen Wein oder das Busticket, sich bei alledem dabei zu ertappen, jeden Cent umzudrehen und an vielen Aktivitäten nicht teilnehmen zu können, dies hab ich als sehr sehr belastend empfunden. Es ist schade, dass all jenes, worum es bei einem solchen Austausch auch gehen sollte, verloren geht, so stark von den finanziellen Möglichkeiten der Einzelnen abhängig ist und entgegen aller 'offiziellen' Aussagen, *nicht* für alle Studierenden auf gleiche Weise möglich ist. Für mich war dies der ausschlaggebende Punkt, mein Auslandssemester nicht auf ein Jahr zu verlängern.

Die Divergenzen bezüglich der Kosten für Miete &co sind in den unterschiedlichen Regionen Italiens sehr groß. Es wäre sinnvoll, die Auszahlung des Erasmus-Stipendiums stärker nach den tatsächlichen Lebenshaltungskosten in den jeweiligen Städten zu berechnen, anstatt pauschal nach Land ausgezahlt zu werden. Dass außerdem die finanzielle Unterstützung der Studierenden von Bundesland zu Bundesland / von Hochschule zu Hochschule sehr stark variiert, ist ebenfalls für die betroffenen Studierenden unerfreulich. Die Unterstützung der Studierenden sollte bundesweit geregelt werden und nicht von hochschulpolitischen Gegebenheiten der jeweiligen Universitäten abhängig sein (bzw. wenn differenziert wird, dann sollte dies nach den tatsächlichen Bedürfnissen geschehen!).

Eine Unterkunft in Florenz habe ich glücklicherweise sehr schnell gefunden. Sowohl einige italienische Seiten boten eine große Auswahl an, als auch auf einigen deutschen Portalen war etwas zu finden. So habe ich bereits vor meiner Ankunft über Skype eine 7er Wg kennengelernt, zu der ich gleich von Beginn an ziehen konnte. Dies hat mich sehr erleichtert, da mir der Gedanke, keine nette und bezahlbare Wg zu finden, beinahe die größte Sorge bereitet hatte. Das Wg-Leben wurde im Laufe der 5 Monate für mich zum Zentrum aller sozialen Aktivitäten, aus der heraus viele schöne und hoffentlich bleibende Freundschaften entstanden sind. Nahezu täglich wurde gemeinsam gekocht und gegessen, Musik gemacht, ausgegangen und Erlebnisse und Eindrücke ausgetauscht.

Da von den 7 Personen auch noch einige andere gerade frisch in Florenz angekommen waren, gab es viele Möglichkeiten, neues gemeinsam zu erkunden. Von den etablierteren Erasmus-Events, Partys und organisierten Gruppen habe ich mich eher fern gehalten, so dass ich diesbezüglich von keinen Erfahrungen berichten kann.

Studium (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anrechnung)

Zu Beginn des Semesters fand an der Fakultät, in der ich eingeschrieben war, eine große Informationsveranstaltung für alle Austauschstudierenden statt, auf der noch einmal alle Details erläutert, sowie Ansprechpersonen vorgestellt wurden. Auch die "Buddys" waren anwesend, so dass man sich nun persönlich kennenlernen konnte. Das kleine Buffet und der Prosecco, die im Anschluss angeboten wurden, trugen ebenfalls zum Kennenlernen bei und es wurde sich Seitens der Organisation sehr viel Mühe gegeben, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Das Studium an der Universität in Florenz hab ich als äußerst anregend und Interessant empfunden. Die gesamte Semesterorganisation lief sehr anders ab, als ich es aus dem deutschen Hochschulwesen her kenne. Zum einen geht die Vorlesungszeit von Mitte September bloß bis Weihnachten. Januar und Februar sind Prüfungsmonate. Dazu kommt, dass die Vorlesungszeit in der Mitte unterteilt ist, es gibt somit zwei Semesterzyklen, in denen unterschiedliche Veranstaltungen und Seminare angeboten werden. Die Veranstaltungen finden somit in einem nur sehr kurzen Zeitraum statt, dafür allerdings beinahe alle Seminare 2-3 mal wöchentlich. So ist die Art und Weise der Auseinandersetzung, die der eines Blockseminars in Deutschland ähnelt, sehr dicht und es kann ein sehr intensiver inhaltlicher Austausch stattfinden.

Nach Semesterbeginn habe ich mein Learning Agreement noch einmal geändert, weil mir nach einigem Ausprobieren verschiedener Seminare, andere als eigentlich vorgesehen, interessanter vorkamen. Außerdem entschied ich mich, einen C1 Italienischkurs zu besuchen, mit welchem sich einige zeitliche Überschneidungen zu ursprünglich geplanten Seminaren ergaben. Das Ändern des Learning Agreements verlief ebenfalls völlig problemlos! Die Prüfungen fanden vorwiegend mündlich statt, in einem Seminar hatte ich die Möglichkeit, ein Referat zu halten und eine Hausarbeit zu schreiben. Dies war zwar sehr herausfordernd auf Italienisch, aber dennoch eine bereichernde spannende Erfahrung!